

Kunstgottesdienst mit Workshop: GELOBTES LAND?

Lesung und Gebete

Kunsthalle Emden, 17. November 2013, 14:30 Uhr

Lesung aus dem Alten Testament: Ex 3, 1-15

Mose aber weidete die Herde Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters von Midian. Und er trieb die Herde über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb. Da erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und er sah hin, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, [aber] der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Und Mose sagte sich: Ich will doch [herantreten] und diese [verwunderliche] Erscheinung sehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt. Als aber der HERR sah, dass er herzutrat, um zu sehen, da rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch zu und sprach: Mose! Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Und [Gott] sprach: Tritt nicht näher heran! Zieh deine Sandalen von deinen Füßen, denn die Stätte, auf der du stehst, ist heiliger Boden! Dann sprach er: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. Der HERR aber sprach: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes in Ägypten, und sein Geschrei wegen seiner [Sklaventreiber] habe ich gehört; ja, ich kenne seine Schmerzen. Und ich bin herabgekommen, um es aus der Gewalt der Ägypter zu retten und es aus diesem Land hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt.... Nun aber geh hin, denn ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Söhne Israel, aus Ägypten herausführst! Mose aber antwortete Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Söhne Israel aus Ägypten herausführen sollte? Da sprach [Gott]: Ich werde ja mit dir sein. ... Mose aber antwortete Gott: Siehe, wenn ich zu den Söhnen Israel komme und ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mich fragen: Was ist sein Name?, was soll ich dann zu ihnen sagen? Da sprach Gott zu Mose: *Ich werde sein, der ich sein werde*. Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der [mit dem Namen] *Ich werde sein* hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine [Bezeichnung] von Generation zu Generation. Amen.

Gebet

Herr, unser Gott!

Wir sind auf dem Weg:

auf dem Weg durchs Leben, auf dem Weg zu uns, auf dem Weg zu dir.

Wir sind voller Sehnsucht:

Wir wollen das Leben auskosten,
wir wollen begreifen, mutig sein und stark;
wir wollen genießen, gelassen sein und verzeihen;
wir wollen lieben.

Wir sind auf der Suche:

nach einem gelobten Land, wo wir uns ganz fühlen, einig mit uns, mit der Welt, mit Dir.

Wir hören dein Versprechen, wir hängen uns daran:

Mit Dir soll uns jeder Ort ein Zuhause sein.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Gefährten:
Laß dich finden!

Amen.

Fürbittengebet

Gelobtes Land:

Herr, du hörst, wonach wir uns sehnen:

[spontanes Aufnehmen von Beiträgen aus dem Workshop]

Wenn unsere Lebenswege uns wie Umwege vorkommen, die niemals enden,
wenn wir dich nicht entdecken, uns selbst davonlaufen, denen aus dem Weg gehen, die uns
anvertraut sind,
dann bleibe bei uns, begleite unseren unsicheren Schritt,
laß dich finden in der Freundlichkeit eines Mitmenschen,
der uns nicht verurteilt, sondern tröstet,
der nicht mit dem Finger auf uns zeigt,
sondern uns in den Arm nimmt,
der uns nicht ein Bein stellt, sondern die Hand reicht.

Gelobtes Land:

Herr, du hörst, wofür wir danken:

[spontanes Aufnehmen von Beiträgen aus dem Workshop]

Wenn wir angekommen sind,
bei dir, bei uns, bei den Menschen,
die uns anvertraut sind,
wenn wir spüren:
wir sind schon Bewohner unseres gelobten Landes,
dann wollen wir dieses Geschenk achten, uns daran freuen, und es nicht für selbstverständlich
nehmen;
dann wollen wir auch anderen einen Platz in diesem Land bereiten.

Gelobtes Land:

So viele Orte auf der Erde sind das genaue Gegenteil.
Wir denken an Flüchtlinge aus Afrika,
die dort nicht mehr sein können und sich auf den Weg nach Europa machen.
Weder hinter ihnen noch vor ihnen liegt eine Heimat.
Wir denken an Sinti und Roma,
Nomaden inmitten unserer Gesellschaft.

Wir denken vor allem an ihre Kinder,
die einen Ort der Geborgenheit brauchen,
um behütet und gesund groß zu werden,
um sich in dieser Welt ein Zuhause zu schaffen,
in dem man menschenwürdig und menschenfreundlich leben kann.

Wir denken an alle, die mitten in unseren Reihen arm sind, und es uns nicht einmal wissen lassen,
weil sie sich schämen.

Wir denken an Ghettos und Slums, Orte, die von Menschen geschaffen wurden, um andere dorthin
abzuschieben. Orte, an denen das Gesetz des Stärkeren regiert, aber keine Güte.

An vielen Orten leiden die Menschen wie einst Israel in Ägypten.
Sie sehnen sich nach einem gelobten Land.

Herr, unser Gott,
hilf uns, in unserer Mitte Orte zu bereiten, die möglichst vielen Menschen ein Zuhause sind:
Wo wir teilen, was wir haben, und was uns belastet.
Wo wir Türen öffnen und an den Tisch bitten.
Wo wir gemeinsam Verantwortung übernehmen
für unsere Jungen und unsere Alten.
Wo wir eine Gemeinschaft erleben, in der wir spüren:
Du bist in unserer Mitte.
Herr, laß uns mit Dir im gelobten Land wohnen!

Was uns bewegt, fassen wir zusammen in den Worten, die Jesus Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.